



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Theater**

**Semper, Manfred**

**Stuttgart, 1904**

Vorbemerkungen

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77708)

IV. Teil, 6. Abteilung:  
GEBÄUDE FÜR ERZIEHUNG, WISSENSCHAFT UND KUNST.

---

5. Abschnitt.  
Theater.

VON MANFRED SEMPER.

Schon die meisten der in Heft 3 des vorliegenden Halbbandes behandelten Gebäudearten dienen der Kunstpflege und der Ausübung der Kunst. In den Künstlerateliers und in den Kunstschulen sind es zumeist die bildenden Künfte, für deren Pflege sie errichtet sind; doch kann bei den Kunstschulen neben dem Unterricht in der Musik auch die Ausübung dieser Kunst in Frage kommen. Der Musik dienen aber gleichfalls in hervorragender Weise die in demselben Heft besprochenen Konzerthäuser. Letzteres trifft für die im vorliegenden Hefte vorzuführenden Theater ebenfalls zu, obwohl es sich darin allerdings in erster Reihe um Opernmusik handelt; neben dieser dienen die Theater noch den anderen darstellenden Künften, wodurch ihre Eigenart begründet und gekennzeichnet wird. Zwischen Konzerthaus einerseits und Theater andererseits gibt es zunächst insofern einen Uebergang, als viele Konzertsäle mit einer Bühneneinrichtung versehen sind; ein weiteres Mittelglied bilden die sog. Saaltheater, in denen Bühne und Zuschauerraum einen saalartigen Charakter aufweisen.

In nachstehendem werden in der Hauptsache nur die eigentlichen Theater der verschiedenen Gattungen, seien es diejenigen für die Oper oder die für das Drama, in ihrer Entwicklung und ihren Einzelheiten und Erfordernissen zum Gegenstande der Betrachtung gemacht werden; solche Anlagen aber, bei welchen das »Theater« nur als eine Beimischung oder Vervollständigung zu einer an sich anderen, wenn auch ähnlichen Zwecken dienenden Anlage — einem Konzertsale, einem Restaurant oder einem Zirkus — erscheint, konnten nur bei bestimmten Anlässen eine gelegentliche oder beiläufige Erwähnung finden. Anderenfalls würde eine eingehendere Betrachtung der besonderen Erfordernisse aller derjenigen verschiedenen Institute notwendig geworden sein, welche durch eine Beimischung einiger mehr oder weniger vollständiger oder untergeordneter Einzelheiten einer Theateranlage in ein gewisses Verwandtschaftsverhältnis zu einer solchen getreten sind. Dies aber würde nicht allein zu weit, sondern auch in Gebiete geführt haben, welche ihrer-

1.  
Vor-  
bemerkungen:  
a) der  
Redaktion.

b) des  
Verfassers.



feits so umfassend sind, daß sie den Gegenstand besonderer Behandlung in anderen Abteilungen dieses »Handbuches« bilden. Auch kann alles das, was für solche Zwecke von den einem Theater eigentümlichen Erfordernissen und Grundbedingungen übernommen werden müßte, aus den in nachstehendem über die eigentlichen Theater mitgeteilten Tatsachen und Erfahrungssätzen hergeleitet und unter Anpassung an die jeweilig bestehenden und bestimmenden besonderen Verhältnisse und Anforderungen benutzt werden.

Ungeachtet dieser Einschränkung ist die Aufgabe noch immer eine so vielseitige und umfassende, die darüber vorhandene Literatur eine so umfangreiche, daß eine erschöpfende Behandlung im Rahmen des vorliegenden Heftes nicht erwartet werden kann. Der Verfasser muß daher auf Nachsicht hoffen, wenn in seiner Darstellung bei manchen Punkten diejenige eingehende und erschöpfende Behandlung vermisst wird, deren sie wohl würdig gewesen wären. Er muß es schon als großen Gewinn, sein gegenwärtiges Ziel als erreicht betrachten, wenn es ihm gelungen sein sollte, die wichtigsten Punkte hervorzuheben und durch seine Arbeit zu weiterem Studium Anregung zu bieten. Selbst dieses zu erreichen, würde ihm aber schwer, wenn nicht unmöglich gewesen sein, ohne die von allen Seiten ihm gewordene lebenswürdige und bereitwillige Unterstützung. Allen denen, welche oft mit großen Opfern an Zeit und Mühe sie geboten haben, möge hier der aufrichtige Dank für ihre Beihilfe ausgesprochen werden; namentlich sind es die Herren Direktor *Karl Lautenschläger* in München, der Kgl. technische Oberinspektor *Fritz Brandt* in Berlin und Herr Ingenieur *Philippi* in Wiesbaden, welche teils durch wertvolle Aufklärungen und Angaben, teils durch die Erlaubnis der Benutzung interessanten Materials die Arbeit in dankenswertester Weise gefördert haben.